

New Design. Zweiter Teil

Autor(en): **Koch, Sebi / Widmer, Pat / Killian, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **New Life Soundmagazine**

Band (Jahr): - **(1986)**

Heft 17

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1052434>

Nutzungsbedingungen

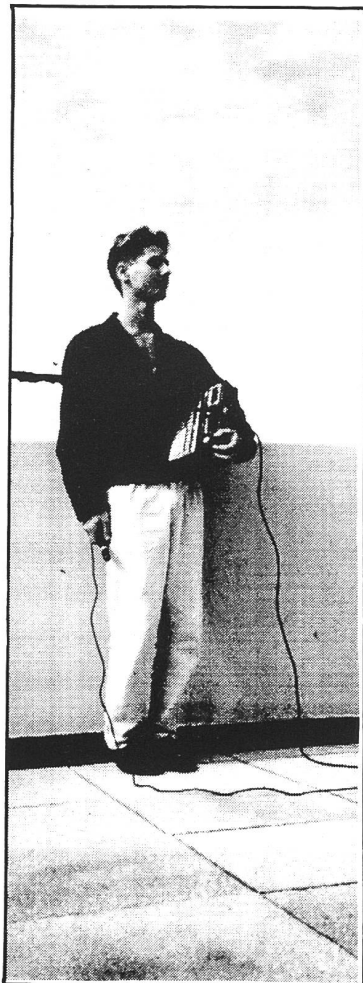
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEW DESIGN

NL = New Life vertreten durch Sebi Koch
P = Pat Widmer / R = Rolf Killias /
C = Christof Welte / S = Stephan Kaufli



ZWEITER TEIL

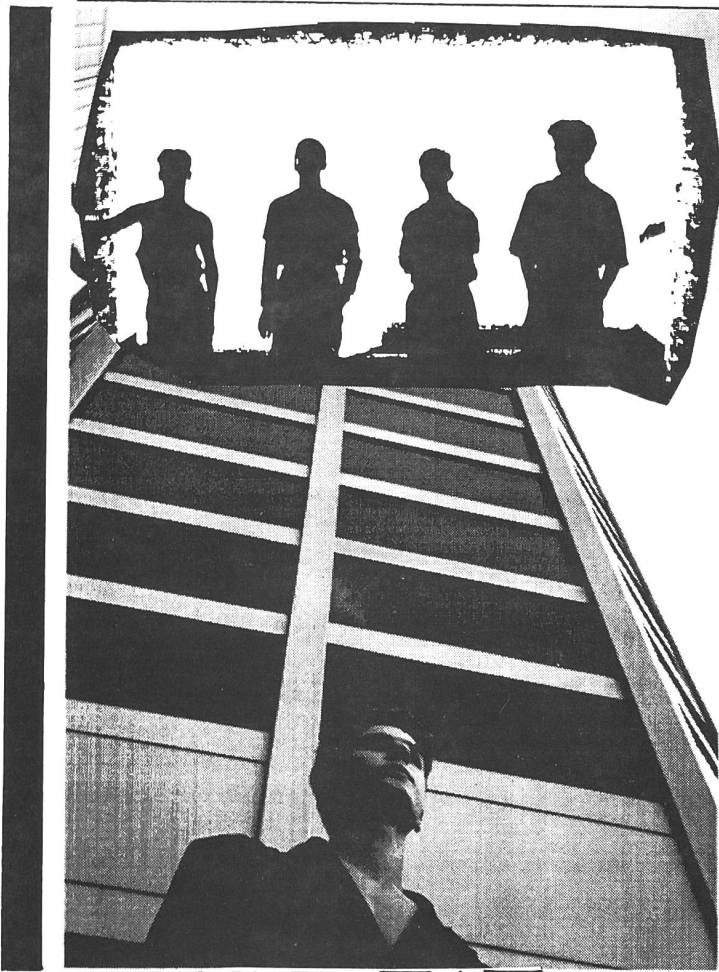
An dieser Stelle möchten wir Euch nochmals die junge Gruppe New Design bekannt machen. Und vergesst nicht: 3. Mai 1986 Depeche Mode-Abend mit New Life und Lunettes noires und New Design. Nachstehend lest ihr den zweiten und letzten Teil des Interviews.

NL: Wie stehts mit anderen jungen Gruppen. Habt ihr Kontakte zu anderen Musikern?
R: In Albisrieden (Stadtteil von Zuerich) gibts so eine Gitarrengruppe, durch die sind wir (Rolf und Pat) eigentlich inspiriert worden. Die haben in unserem Schulhaus mal ein Konzert gegeben und das hat uns irgendwie beeindruckt, wie die von den Schülern bejubelt wurden. Im Herbst darauf haben wir dann unsere ersten Synthis gekauft.

NL: wie alt wart ihr da? R: Das war vor zwei Jahren, also 15. Zuerst haben wir recht primitiven Sound gemacht. P: Wir hatten einfach noch nicht so flinke Finger, dadurch sind etwas schnellere Melodien noch gar nicht möglich gewesen und auch der Hintergrund fehlte völlig - wir hatten auch kein Schlagzeug - nichts! R: Ja, und es hat immerhin zwei Jahre gebraucht, bis wir so weit sind, wie wir es jetzt erreicht haben. Die andere Gruppe, die übt jetzt sehr viel und hat auch schon einige Auftritte in Restaurants gehabt, aber als ich denen erzählte, dass ich in einer Gruppe mit 4 Synthis bin, haben die nur gelacht. Ich kann keine Noten lesen, das akzeptieren die nicht. Auch unseren Stil nicht. Die haben das Gefühl, man müsse da nur einen Knopf drücken und der Synthi mache die ganze Musik von alleine. S: Genau, die nehmen diese Art von Musik gar nicht ernst. NL: Richtig ich weiss auch, dass die meisten Leute, auch sehr viele New Life-Leser sogar, das Gefühl haben, man könne nur schnell einen Synthi hinstellen und die Musik komme fast von alleine.

P: Ja genau, natürlich könnte man das mit einem Fairlight machen. Da hast du 8 Spuren und kann alles aufeinander speichern und dann per Knopfdruck loslassen... R: Der Alan Wilder hat das einmal treffend gesagt: du hast einen Computer dem du alles eingeben kannst, aber der Computer findet Dir keine Melodie raus." Es gibt zwar schon Zufallsgeneratoren, aber kein ernsthafter Musiker gebraucht sie. Die Melodie musst du immer selbst herausfinden. Eine Melodie, die den Leuten gefällt kommt immer aus deinem Kopf, daran werden auch die Synthis nichts ändern. S: Also im grossen und ganzen ist es einfach so, dass schon die Meinung herrscht mit einigen simplen Knopfdrücken sei alles getan. Aber es beginnt schon im kleinen: du musst erst mal programmieren und dann musst du einen guten Ton haben. Es ritzt deiner Melodie nichts, wenn du keinen guten Ton hast. N+L: Habt ihr euch das Programmieren, den Umgang mit den Synthis und all das elektronische Gebastel eigentlich alles selbst beigebracht?

P: Ich bin Radio-TV-Elektriker... S: Ja und Pat ist der Chef des Schlagzeugprogrammierers 1. weil er bei ihm zuhause steht und er kannt einfach am besten. Ich glaube,



es hat sich auch nie jemand darum gekümmert. NL: Ich finde das nicht schlecht, wenn sich jeder auf etwas spezialisiert. Das machen auch Depeche. R: Ja, Pat ist auch am extremsten mit den Tönen. Ich muss ehrlich sagen, dass ich nicht gerne Töne herausfinde. Ich bin froh, wenn ich einen vorgegebenen habe, der gut zur Melodie passt. Das ist sehr wichtig, dass er passt. Aber wenn ein Ton mal erarbeitet ist, dann belasse ich ihn so und bastle nicht noch lange dran rum. Ich mache lieber Melodien und Texte. NL: Mit dem Gesang wollt ihr da jetzt etwas ändern, nicht? S: Ja, bis jetzt haben wir immer die Melodie gehabt und haben dann den Gesang dazu geschrieben. Dadurch singe ich immer eine Melodie, die schon im Synthi spielt. Das wollen wir ändern, dass wir jetzt zuerst mit einem Ton die Melodie, die den Gesang darstellt, spielen. Dann schreiben wir den Text zu der Melodie, die ich dann im Gesang übernehme. Am Schluss wird dann der Synthie, der die Melodie des Gesanges spielte ganz weggenommen und für etwas anderes verwendet. Dadurch haben wir auch mehr Möglichkeiten.

NL: Ja, das ist genau das, was auch Depeche Mode machen. Zuerst den Gesang aufnehmen und dann das "drumherum". P: Dabei ist es etwas vom schwersten, zuerst den Gesang zu schreiben. S: Allein schon, weil wir keine Noten kennen. NL: Hast du eigentlich auch mal Synthi gespielt, Steff? S: Ja, schon, aber ich muss vielleicht mal sagen, wie ich zu der Gruppe gekommen bin. P: Wir haben früher mal einen 3. Synthispieler gehabt, der aber zuwenig gekommen ist. S: Dann habe ich den Synthi gespielt, als Aushilfe sozusagen. P: Für einen eigenen Synthi hatte Steff kein Geld. Dann haben wir gehört, dass Christof sich einen Synthi gekauft hat und haben ihn zur Probe bei uns aufgenommen und Steff war dann als Sänger vorgesehen. Ich habe mir dann mal ein paar abende Zeit genommen und den Text zu unserem ersten Song "Your Friend" geschrieben

und auf den Tapes die dazu passenden Passagen herausgesucht und nach ein paar Abenden war der Text zum ersten Song fertig. NL: Was schreibt ihr für Texte? P: Das erste Lied ist mir selbst passiert, es ist eine Liebesgeschichte, die ich dann etwas übertrieben habe. NL: Sind es also eher Lovesongs, die ihr schreiben wollt?

NEW
DESIGN

NEW
DESIGN

R: Nein, nicht unbedingt. Gut, in fast jedem Song kommt das Wort "Liebe" vor. Aber gerade unser letzter Song hat eigentlich einen recht extremen, engagierten Text. Vor allen in der letzten Strophe... S: Es handelt von Krieg und der Gewalt in der Welt, aber auch von fast schon alltäglichen Gewalt auf den Strassen hier in der Schweiz. P: Sogar in Zürich hauen sie sich fast wöchentlich die Köpfe blutig und nicht nur die Skinheads... S: Der erste Text, den Pat geschrieben hat, ist eine Geschichte, die mehr oder weniger passiert ist und einfach nacherzählt wird. Die nächsten Texte vor allem Rolfs Texte, sind abstrakt, er unschreibt alles. R: Pat schreibt erzählend, so "ich bin die Strasse hinuntergegangen, dann passierte jenes, dann sah ich das..." und ich schreibe ein Liebeslied wie z.B. "Snake the Disease", abstrakt, wie einer, der englisch denkt... NL: Ich finde es gut, wenn ihr beides macht, abstrakte und klare Texte. R: Ja ich finde man sollte sich nicht auf eine Richtung versteifen. S: Mir gefällt auch Christofs Text zu "Thoughts" gut. P: Ja, er ist super, Christof ist der Meister des Klaviers. NL: Hat er Kl4 unterrichtet gehabt? S: Nein, aber er ist einfach am besten an den Tasten. R: Ihm kannst du sagen, er solle doch mal einen bestimmten Song aus der Hitparade nachspielen. Nach 5 Minuten hat er die Melodie rausgefunden, dafür hat er bis jetzt am wenigsten Eigenmelodien in unseren Songs, ausser "Thoughts". S: Dass er bisher noch nicht so viel Melodien beigesteuert hat, liegt aber nur daran, dass er sich zuerst einfach noch einleben musste. Aber jetzt bei "Thoughts" kann man sagen, dass der Song eigentlich von ihm stammt, mindestens 75%. R: Er ist ein Meister im lösen vorgegebener Aufgaben. Wir haben ihn bisher immer wieder gebeten, zu etwas Bestimmten einen Hintergrund zu machen, dann hat er das sofort gemeistert. P: Das ist allgemein etwa so bei uns. Wir stellen uns immer gegenseitig Aufgaben. NL: Man merkt schnell, wenn man mit Euch spricht, dass ihr fast schon Vollprofis seid, und das mit 17 Jahren! Ihr geht mit solch einer Hartnäckigkeit, Freude aber auch Seriösität hinter eure Musik, dass euch der Erfolg eigentlich sicher sein müsste. P: Na ja manchmal wird an den Proben auch nur Scheiss gemacht. NL: Das macht ja nichts, das ist genauso wichtig.



NEW
DESIGN

R: Ja richtig. Das wichtigste ist, dass wir alles Superkollegen sind. Ich weiss nicht, wenn das anders wäre... Bei Depeche Mode ist das ja auch so. Was gibt es heute für Studioproduktionen - das führt zu nichts. z.B. Modern Talking. Das gibt alles so primitiven Sound, völlig kommerziell! Privat sind sich die beiden vielleicht spinnefeind.

